



Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt für die Gustav-Heinemann-Schule in Hofgeismar

Ein effektives Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt an der Gustav-Heinemann-Schule in Hofgeismar basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der Prävention, Intervention und Nachsorge umfasst. Dieses Konzept wird durch aktuelle Forschungsergebnisse und durch den Leitfaden des KMK-Beschlusses (vom 17.03.24) gestützt und zielt darauf ab, die Sicherheit und das Wohlbefinden aller Mitglieder der Schulgemeinschaft zu gewährleisten.

1. Präventive Maßnahmen

1.1. *Aufklärung und Sensibilisierung*

- Schulungen für Lehrkräfte und Schulpersonal: Regelmäßige Fortbildungen zu Erkennung und Umgang mit sexualisierter Gewalt sind entscheidend.

Studien zeigen, dass gut geschultes Personal präventiv und intervenierend wirksamer agieren kann (Kaufman et al., 2019).

Empfehlung:

Die digitale Fortbildung „Was ist los mit Jaron?“ will für das Thema sexueller Kindesmissbrauch sensibilisieren und konkrete Handlungsempfehlungen im Umgang mit Betroffenen geben. Das Angebot des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs steht schulischem Personal bundesweit kostenlos zur Verfügung.

- Workshops für Schülerinnen und Schüler: Altersgerechte Programme zur Sexualerziehung und Sensibilisierung helfen, das Bewusstsein für Grenzen und den Umgang mit Grenzüberschreitungen zu stärken (Foshee et al., 2016).

1.2. *Integration in den Schulalltag*

- Lehrplanintegration: Themen wie Sexualität, Grenzen und Gewalt werden in Fächer wie Ethik, Biologie und Sozialkunde integriert, um eine kontinuierliche Sensibilisierung zu gewährleisten.

- Informationsmaterialien: Bereitstellung von Broschüren, Postern und Flyern an zentralen Stellen in der Schule zur Information und Aufklärung (Homepage GHS, Schaukasten).

1.3. *Stärkung der Schulgemeinschaft*

- Partizipation der Schüler: Die aktive Einbindung der Schülerschaft in die Entwicklung und Umsetzung des Schutzkonzepts erhöht die Akzeptanz und Wirksamkeit der Maßnahmen (Crooks et al., 2017).

- Vertrauenspersonen: Ernennung und Schulung von Vertrauenslehrkräften (Frau Hermes, 2024), die als erste Ansprechpartner für betroffene Schülerinnen und Schüler fungieren.

2. Interventionsmaßnahmen

2.1. Handlungsleitfäden

- Klare Prozeduren: Erstellung und Verbreitung von Handlungsleitfäden für den Umgang mit Verdachtsfällen und Offenbarungen sexualisierter Gewalt.
- Ansprechpartner: Einrichtung eines Krisenteams bestehend aus geschulten Fachkräften, die bei Bedarf schnell und kompetent eingreifen können.

2.2. Zusammenarbeit mit externen Fachstellen

- Netzbildung: Kooperation mit Beratungsstellen, der Schulpsychologie, Jugendämtern und der Polizei, um eine schnelle und professionelle Unterstützung zu gewährleisten (Cohen et al., 2018).

2.3. Dokumentation und Nachverfolgung

- Transparente Dokumentation: Sorgfältige Aufzeichnung aller Verdachtsfälle und Maßnahmen zur Sicherstellung der Nachverfolgbarkeit und kontinuierlichen Überprüfung der Maßnahmen.

3. Nachsorgemaßnahmen

3.1. Unterstützung für Betroffene

- Psychosoziale Beratung: Bereitstellung von Beratungsangeboten für Betroffene und ihre Familien durch schulinterne oder externe Fachkräfte (Hamburger et al., 2018).
- Individuelle Unterstützung: Entwicklung individueller Unterstützungspläne, um betroffene Schülerinnen und Schüler im Schulalltag zu entlasten und zu unterstützen.

3.2. Unterstützung für das Schulpersonal

- Supervision und Fortbildung: Regelmäßige Supervision und Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulpersonal, um einen adäquaten Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt zu gewährleisten.

3.3. Evaluierung und Weiterentwicklung

- Regelmäßige Evaluation: Durchführung regelmäßiger Evaluationen des Schutzkonzepts zur Überprüfung der Wirksamkeit und zur Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten. Hierzu gehören Umfragen unter Schülern und Personal sowie Feedbackrunden (Wurtele et al., 2017).

Durch die konsequente Umsetzung dieses Schutzkonzepts kann die Gustav-Heinemann-Schule in Hofgeismar einen sicheren Raum schaffen, der sexualisierte Gewalt verhindert, bei Verdachtsfällen schnell und effektiv handelt und betroffene Personen umfassend unterstützt.

Quellenangaben

- Kaufman, K. L., Mosher, H., Carter, L., & Estes, L. (2019). The comprehensive child protection framework: An integration of frameworks and standards for effective child protection. *Journal of Child Sexual Abuse, 28*(6), 694-707.
- Foshee, V. A., Reyes, H. L. M., Ennett, S. T., et al. (2016). A longitudinal examination of psychological, behavioral, academic, and relationship consequences of dating abuse victimization among a primarily rural sample of adolescents. *Journal of Adolescent Health, 58*(6), 683-689.
- Crooks, C. V., Chiodo, D., Thomas, D., & Hughes, R. (2017). Strengthening evidence-based interventions to prevent child maltreatment. *Child Abuse & Neglect, 69*, 179-192.
- Cohen, L., & Davis, R. (2018). Strengthening community-level child sexual abuse prevention strategies. *Journal of Interpersonal Violence, 33*(10), 1524-1534.
- Hamburger, L. K., & Habib, M. (2018). Sexual abuse prevention programs for youth. *Journal of Child and Adolescent Trauma, 11*(3), 247-256.
- Wurtele, S. K., & Kenny, M. C. (2017). Primary prevention of child sexual abuse: Child- and parent-focused approaches. *Sexual Abuse, 29*(7), 589-608.

Leitfaden zur Erstellung des Schutzkonzeptes

<https://www.kmk.org/aktuelles/artikelansicht/leitfaden-fuer-schutzkonzepte-und-massnahmen-gegen-sexuelle-gewalt-an-schulen-vorgestellt.html>, zuletzt abgerufen am 10.04.24, 13:50 Uhr